

Hundeschwimmen im Freibad ein Erfolg

Am Premierenanlass wurden über 2000 Franken gesammelt, die an den Verein Pfötler gehen.

Am 23. September durften die Organisatorinnen des 1. Hundeschwimmens im Freibad Mühleholz, Claudia Bartholdi und Nadia Freuler, voller Freude den Erlös des Anlasses an den Verein Pfötler überreichen. Dabei kamen stolze 2000 Franken aus Eintrittsgeldern und dem Tombola-Losverkauf zusammen.

Zusätzlich konnte der Verein Pfötler am Anlass selbst über 500 Franken durch den Verkauf von Getränken, Snacks und Gebäck sowie durch direkte Spenden einnehmen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden

Das Hundeschwimmen am 17. September war ein besonderer Nachmittag für alle Hundebesitzerinnen und ihre treuen Begleiter. Rund 200 Menschen kamen mit ihren Hunden in das Freibad Mühleholz, um gemeinsam abwechslungsreiche

Stunden zu verbringen. Die Veranstaltung wurde durch die Unterstützung der Teilnehmenden, zahlreicher Helferinnen und Helfer sowie der Sponsoren und Aussteller erst möglich gemacht. Ein grosser Dank gilt allen, die mit ihrem Einsatz dazu beigetragen haben, diesen Anlass zu einem gelungenen Erlebnis für Mensch und Hund zu machen.

Rückmeldungen und Ausblick

Das erste Hundeschwimmen im Freibad Mühleholz wurde von den Besucherinnen und Besuchern sehr positiv aufgenommen. Die Organisatorinnen freuen sich über die vielen wertvollen Rückmeldungen und prüfen bereits, ob eine Fortsetzung im nächsten Jahr stattfinden kann.

Die Spendenübergabe war ein schöner Abschluss dieses Pi-



Mitglieder des Vorstands des Vereins Pfötler, Triesen, sowie Claudia Bartholdi (links) und Nadia Freuler (3. v. l.). Bild: eingesandt

lotprojekts. Der Verein Pfötler bedankt sich bei allen Beteiligten – von den Sponsoren und Ausstellern über die Helferinnen

und Helfer bis hin zu den Teilnehmenden – für ihre Unterstützung bei der Arbeit für das Wohl der Tiere. (ingesandt)

Handwerk zum Anfassen an der OS Vaduz

Am Dienstag, 23. September, nahm die dritte Stufe der Oberschule Vaduz am Handwerker-tag von 100pro! – Berufsbildung Liechtenstein teil.

Die Schülerinnen und Schüler, die am Beginn ihres Berufswahlprozesses stehen, erhielten an diesem Tag Gelegenheit, verschiedene handwerkliche Lehrberufe durch Schnupperangebote direkt vor Ort kennenzulernen. Dazu gehörten die Berufe Zimmermann/-frau, Landschaftsgärtner/in, Elektriker/in, Automaten/-in, Spengler/in, Detailhandelsassistent/in, Maurer/in, Strassenbauer/in, Plattenleger/in und Mediendruck-Technologie/-in. Die Angebote wurden von verschiedenen Unternehmen aus Schaan und Vaduz bereitgestellt. Die Weiterführenden Schulen Vaduz (WSV) bedanken



Die Schülerinnen und Schüler erhielten vielen Einblicke, wie hier in den Spenglerberuf. Bild: eingesandt

sich bei allen teilnehmenden Betrieben und der Wirtschafts-

kammer Liechtenstein, die den Jugendlichen einen wertvollen

Einblick in die Berufswelt ermöglicht haben. (ingesandt)

Küefer-Martis-Huus

Kulturgütersammlung der Gemeinde Ruggell: Tag der offenen Tür

Am kommenden Samstag, 27. September, zieht das Küefer-Martis-Huus mit seinem Begleitprogramm zur Ausstellung «das mach i gern und kan i guat» ein paar Strassen weiter in die Industriestrasse 32 und lädt zwischen 11 und 17 Uhr alle Interessierten zum Tag der offenen Tür in den Kulturgüterraum der Gemeinde Ruggell ein. Die Mitglieder der Kulturgüterkommission – Salome Büchel, Marzell Biedermann, Geri Büchel und Johannes Inama – betreuen die Gäste und beantworten gerne Fragen zur Sammlung. Auf drei Videostationen sind Filme zu alten Ruggeller Handwerkern zu sehen: Jakob Büchel, der letzte Holzschuhmacher in Ruggell (Film aus dem Jahr 1970), Andreas Büchel, der letzte Berufsfischer Liechtensteins (1992) und Ernst Oehry, der letzte



Die Kulturgütersammlung kann entdeckt werden.

Bild: Tatjana Schnalzger

Torfstecher im Ruggeller Riet (1993).

Für das leibliche Wohl sorgen drei Ruggeller Kreative: Roman Eggenberger offeriert mit

seinem «Granville Café» Kaffee und weitere genussvolle Momente und Salome sowie Reto Jenal von «Salz & Pfeffer» sind mit ihrem Food-Trailer und ih-

ren Köstlichkeiten vor Ort. Ab ca. 15 Uhr ist der Ruggeller Multi-Instrumentalist, Sänger und Songwriter Fabian «Halti» Haltinner zu Gast. (Anzeige)

Leserbriefe

Parteibühne von Martin Seger

«Politische Manipulation am Liechtensteiner Gymnasium – ein Fall für die Regierung!» «Vaterland», 23. September

Durch Ihr Schreiben durfte ich erfahren, dass es trotz der weltweit zunehmenden, politischen Einschüchterungen noch mutige Lehrpersonen gibt, die im Unterricht direkte Parallelen zwischen Trump und Hitler ziehen. Interessant, dass diese Aktion von Ihnen, Herr Seger, unter Ihre sogenannte demokratische Lupe genommen wird. Denn wie positionieren eigentlich Sie sich zu den gefährlichen, demokratieverachtenden Strategien des heutigen US Führers? Er trampelt ja durch seine Handlungen und Ideologien so auf Menschenrechten herum, dass eine neutrale Geschichtsformulierung diese Aktionen nur verharmlosen oder gar befürworten würde. Deshalb ein grosses Danke von mir als Mutter an die Lehrperson, die, durch Ihre Zeilen, Herr Seger, erkennbar ihre Gewissensaufgabe der Jugend gegenüber korrekt erfüllt und sie auf aktuelle Gefahren aufmerksam gemacht hat.

Andrea Buchmann Kühnis
Schalunstrasse 9, Vaduz

Fehlende Courage oder Angst vor dem Staat

Es ist bekannt: In Liechtenstein schweigt man offiziell, aber kritisiert im Hintergrund – möglichst anonym. Das mag bequem sein, ist aber fatal. Eine Demokratie lebt davon, dass Menschen mit eigenem Namen und eigener Stimme auftreten. Wer seine Meinung delegiert, trainiert Angst und Selbstzensur.

Der Wirbel um den «Tag der Demokratie» am Liechtensteinischen Gymnasium illustriert das exemplarisch. Einige Eltern trugen scheinbar ihre Kritik nicht selbst vor, sondern liessen einen Landtagsabgeordneten vorlaufen. So erschien ein Parteibeitrag unter dem Namen des Landtagsabgeordneten Martin Seger – inklusive rechtlicher Behauptungen, die sich später als unzutreffend erwiesen. Nicht die Debatte stand im Vordergrund, sondern die Angst, für das offene Wort Nachteile zu kassieren.

Seit vielen Jahren beobachte ich in Liechtenstein: Es fehlt vielen Menschen hier im Land oft an Courage, und es herrscht die Furcht vor Benachteiligung und ist real – etwa bei Stellenbewerbungen, Beförderungen, der Vergabe öffentlicher Aufträge oder im Umgang mit Behörden. Im Kleinstaat sind die Wege kurz und die Abhängigkeiten oft kürzer; wer aneckt, gilt schnell als «schwierig». Also flüstert man statt zu sprechen, schiebt vor statt einzustehen. Aus Öffent-

lichkeit wird Hinterzimmer, aus Verantwortung Stellvertretung.

Dabei hat das Gymnasium klar gemacht, worum es ging: nicht um Gleichsetzungen, sondern um das Erkennen demokratiegefährdender Muster. Gerade solche kontroversen Einordnungen müssen Schule und Gesellschaft aushalten können. Vertrauen in Institutionen entsteht nicht, wenn Kritik verstummt, sondern wenn sie fair, sachlich und ohne Drohkulisse geäussert werden kann.

Es handelt sich nicht um ein Erkenntnis-, sondern um ein Mutproblem. Wer seine Stimme auslagert, gewöhnt sich an Unfreiheit im Kleinen – und Unfreiheit im Kleinen wird zur Haltung im Grossen. Demokratie beginnt nicht im Landtag, sondern im Kleinen, im Alltag: beim offenen Wort mit Klarnamen.

Markus Sprenger
Rheinau 16, Triesen

«Rund um Liechtenstein» gescheitert

«Vaterland», 23. September

Warum sinnlos in unserer schönen Bergwelt herumrennen? Hektik ist im Tal schon genug vorhanden und diese muss nicht noch zusätzlich in die Berge transferiert werden. Zum Glück zeigt uns, manchmal unvernünftigen Menschen, Mutter Natur ab und zu die Grenzen auf – und das ist gut so.

Wolfgang Risch
An der Halde 40, Triesen

Doppelter Pukelsheim

Die Junge FBP hat dieser Tage angekündigt, eine Volksinitiative für die Einführung des Doppelten Pukelsheim einzureichen. Das Hauptargument für diese Wahlrechtsänderung ist die Gerechtigkeit, die damit besser gegeben sei.

Gerechtigkeit gegenüber Liechtensteiner Bürgerinnen und Bürger im Ausland ist auch das Hauptargument für die Einführung des Wahl- und Stimmrechts für sie. Ein erster Anlauf ist vor vielen Jahren gescheitert. Es wäre angemessen, wenn eine der Koalitionsparteien – oder beide – sich diesem Thema neu ernsthaft annäherten.

Dann wäre auch die leidige Tatsache, dass nur im Land wohnhafte Bürgerinnen und Bürger bei Erreichung der Volljährigkeit jeweils aufs Schloss eingeladen werden, auf einfache Art und Weise erledigt.»

Jochen Hadermann
Saxweg 38, Triesen

